



St. BONIFATIUS Alsheim

Rekonstruktionsmodell von Turm und Westgiebel

Dieser Turm dürfte der dritte, in der Reihe der vier Türme mit diesem Kuppel-Typus sein. Er führt das Quadrat, welches der Kuppelkonstruktion zu Grunde liegt, vom Boden bis zur Kuppel durch.

Eine Ähnlichkeit mit dem Wormser Vorbild kann man im Rundbogenfries und den Lisenen sowie in der zentralen Zwillingschallarkade der Glockenstube erkennen. Wie in Worms folgte darüber eine nicht mit diesen romani-schen Elementen verzierte Kuppel. Diese ist heute nicht mehr vollständig erhalten. Die Giebel des Oktogons und die Zentralkuppel sind im Modell rekonstruiert.

Die Unterschiede zwischen der Wormser und der Alsheimer Kuppel sind gravierender. Die großen Hauptbögen, welche bei der Wormser und der Dittelsheimer Kuppel hinter den vier Basis-Giebeln sitzen, sind hier über die Turmecken gestellt. Außen erkennt man das an den Schultern welche die vier Basis-Giebel seitlich ausbilden. Die Öffnungen der Grundgiebel sind zwischen den Bogen-enden dieser diagonal abgestellten Bögen eingeklemmt. Die Trauflinie dieses neuen Typus Schultergiebel liegt - im Gegensatz zu Worms und Dittelsheim - über dem Stich der Giebelöffnungen.

Die zur Abtragung des Oktogons erforderlichen, vier zusätzli-chen kleinen Bögen sind wiederum auf den vier Grund-bögen abgestellt.

Statisch und konstruktiv ergibt sich aus dieser Planänderung gegenüber Worms kein Vorteil.

Allerdings erlaubt der in Alsheim neue geschaffene Typus des Grundgiebels, durch die Umgestaltung von dessen seitlicher Breite zu oben horizontal abgeschlossenen, niedrige-ren Schultern den verbleibenden Mittelteil mit der Öffnung darin und der dreieckigen Verdachung darüber schmaler zu gestalten und ihn so eher den Proportionen der dahinter und darüber liegenden Giebel des Oktogons anzugleichen.

In dieser Rekonstruktion ist der Stich der Kuppel niedriger angenommen als möglich, damit das Turmgesims unter der Glockenstube die Hälfte der Gesamthöhe des überkuppel-ten Turmes markiert.

Eine neben der Kuppel weitere Besonderheit dieses Turmes befindet sich an seinem entgegengesetzten unteren Ende: Das Erdgeschoss ist in Ost/Westrichtung mit einer Tonne überwölbt. Auch das Kämpfergesims unter der Tonne zeichnet diesen Raum besonders aus. In der Rekonstruktion ist zu seiner Belichtung ein kleines Fenster in der Westwand angenommen. Heute ist die Raumhöhe im Verhältnis zur Breite zu gering. Auch das Kämpfergesims hätte zur Bauzeit des Turmes, als die Menschen bedeutend kleiner waren, als heute, ebenfalls zu tief gelegen, sodass in der Rekonstruktion Raumbreite und -Höhe gleich angenommen wurden. Dieser Raum kann sehr gut ein ein Heiliges Grab gewesen sein. Dieses hätte bestens zur Kuppel gepasst, denn so hätte man mit dem Reliquiar des Heiligen Kreuzes, der Kuppel, auch das Reliquiar des Heiligen Leibes besessen und könnte somit den ganzen Christus in seinem göttlichen (Grab/Auferstehung) und menschlichen (Kreuzestod) Aspekt repräsentiert haben.